

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Zeilungsamtstraße Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim-  
landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Geremträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren

Nr. 216.

Mittwoch den 14. September.

1904.

## Katholische Warnungen.

Wie weit man in katholischen Kreisen in der Ablehnung von allem, was nicht katholisch ist, geht, zeigt ein vor einigen Tagen erscheinender Artikel der katholischen „Schles. Volksztg.“. Sie warnen vor dem Einkauf von Büchern nichtkatholischer Verfasser, weil diese in der Regel auf katholische Leser keine Rücksicht nehmen, katholischen Lesern religiöse Gebrauche der Katholiken bewußt und unbewußt schief, oft sogar gekränkt darstellen, katholische Gebrauche herabsetzen u. dergl.

Diese Warnung bezieht sich aber nicht etwa auf Bücher, welche dazu bestimmt sind, religiöse Fragen zu behandeln, sondern auf die Jugendliteratur, und, wie sie gemeint ist, zeigt die Angewandtheit, welche von ihr gemacht wird. Gewarnt wird nämlich vor „Herabblätterns Zeitvertreib“, einer allbekannten, weil verbreiteten harmlosen Jugendschrift. Und warum? In dem letzten Hefte steht eine Erzählung: „Der Wunderkrank“. In dieser findet sich, nach Angabe der „Schles. Volksztg.“ eine Erzählung, die einem „Rosenkranz“ in den Mund gelegt ist. Er berichtet von einem jungen Mädchen in Damaskus, dem der Rosenkranz gehörte, daß sie oft am Beichtstuhl gewint habe, daß der Priester ihr viel zu bieten aufgegeben habe, daß sie immerfort Ave Maria gebetet und kaum etwas anderes getan habe. Eines Morgens habe man sie bewusstlos in der Kirche gefunden und sie sei gestorben. Der Priester, der ihr die heilige Begehrung gegeben hatte, habe gesagt, sie sei nun eine „Heilige“. Also kein Wort gegen den Katholizismus; im Gegenteil; weil das junge Mädchen die katholischen Gebrauche eifrig erfüllt hatte, wird von ihr gesagt, sie sei „heilig“. In dieses eine Wort wird die Warnung angehängt, nämlich weil dieses Wort falsch angewendet ist. Es ist richtig, daß das, was das Mädchen getan hat, nicht ausreicht, um im katholischen Sinne „heilig“ zu werden, ganz abgesehen davon, daß die Heiligensprechung Sache der Kirche ist, und erst lange Jahre nach dem Tode in einem umständlichen Verfahren erfolgt. Aber dieser Irrtum, der doch nur von einer großen Veranschaulichung des katholisch frommen Verhaltens des Mädchens zeigt, reicht aus, um nun vor der ganzen Jugendliteratur die Katholiken zu warnen. Und er reicht noch weiter. In demselben Heft erscheint auch das bekannte Fächter-Album. Dies wird gleich mit in den Band getan, weil darin „Evangelische Geistliche nebst ihren Frauen und Diakonissen“ eine große Rolle spielen und man über katholische Geistliche und Ordensleute sich auschweigt.

Die katholische Jugend soll also vor jeder Berührung mit nicht katholischen, d. h. nicht von Katholiken verfaßten, nicht den Katholizismus verberlichenden Schriften, wie vor jedem Verlechte mit Andersgläubigen bewahrt werden. Die Grundlage dieser Trennung bildet die Konfessionschule und Regierung und gläubige Protestanten wetteifern darin, dieser zur ausschließlichen Herrschaft zu verhelfen.

## Rußland und Japan.

In der Nordmandschurie ist der Krieg nach den Schlachttagen von Kiaujang für eine Weile zum Stillstand gekommen. Die Japaner sind in den tagelang fortgesetzten Kämpfen bereit mitgenommen worden, daß sie zunächst an einen kräftigen Offensivstoß gegenuropasien nicht denken konnten, haben aber bereits von Kiaujang her Reserven herangezogen. Die Russen haben ihrerseits auch alle Hände voll zu tun gehabt, um sich nach dem Rückzug aus Kiaujang zu sammeln und ihre Stellungen im Norden zu befestigen, wo sie demnächst einem neuen Vorstoß der Japaner zu begegnen haben werden. Ein Telegramm europasien an den Kaiser vom Sonntag meldet: Am 10. September sind außer einigen unbedeutenden Zusammenstößen zwischen den Streifwachen, die für und verlustlos verliefen, keine kriegerischen Aktionen vorgekommen.

Wie General Scharow dem Generalfeldmarschall vom Sonntag meldet, ist festgestellt worden, daß nördlich von der Eisenbahn nach den Eisenbahngruben von Jantai keine bedeutenden japanischen Streitkräfte stehen. Weiter südwärts brühten sich in der Richtung auf Kiaujang zahlreiche ausgeübte Bivakos.

Die Verluste bei Kiaujang sind auf beiden Seiten enorm hohe gewesen. Nach amtlicher Meldung aus Tokio betragen die Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen bei Kiaujang seit dem 26. August 17539 Mann, einschließlich 136 Offiziere tot, 464 verwundet. Auf den rechten Flügel der Armee entfallen davon 4866, auf das Zentrum 4992 und auf den linken Flügel 7681 Mann.

General Kuroki berichtet: Nach der Schlacht am Montag schafften die Russen mehr als 10000 Vermunnete nordwärts nach Mukden und ließen 3000 Tote in der Umgebung von Kiaujang zurück. Die Londoner japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende vom Sonnabend datierte Depesche aus Tokio: Wie Marschall Oyama berichtet, hat die japanische Armee des rechten Flügels nach dem Kampfe vom 4. und 5. d. M. das Kohlenbergwerk von Jantai und den Zumeist-Hügel besetzt. Die Hauptmacht der Russen hat sich, wie man glaubt, nördlich des Hun-Flusses zurückgezogen. Eingeborene sagen, die Russen hätten 10000 Mann an Toten oder Vermundeten in Eisenbehältern fortgeschafft. Seitens der Japaner sind über 3000 Russen beerdigt worden. Vor der Räumung von Kiaujang brannten die Russen die Magazine in der Nähe der Eisenbahnstation nieder, aber die Japaner erbeuteten doch eine gewaltige Menge Vorräte und Munition.

Von Port Arthur verbreiten die Russen seltsame Kunde. Der „Kön. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In einer in Port Arthur jüngst entdeckten geheimen Niederlage, welche die Chinesen vor dem chinesisch-japanischen Kriege angelegt hatten, wurden 60000 bis 100000 Granaten, einige hundert alte Krupp-Geschütze, die noch tauglich sind, und große Mengen Pulver von guter Beschaffenheit, angeblich auch Geschütze und Patronen in großen Mengen gefunden. — Was nützt das der Garnison, wenn sie nichts zu essen hat?

Das baltische Geschwader unter Admiral Roschidschenski ist am Sonntag nachmittags 2 Uhr nach dem fernen Osten in See gegangen. Die Kohlenversorgung der nach Ostasien abgegangenen Flotte soll gesichert sein. Schon seit längerer Zeit hat Rußland englische und deutsche Dampfer gechartert, die an verschiedenen Punkten des Ozeans warten. Nach einer Meldung der Londoner „Shipping Gazette“ hat Rußland u. a. mit der Hamburg—Amerika-Linie einen Vertrag geschlossen, wonach die Hamburg—Amerika-Linie kommissionärsweise den Einkauf von Kohlen für die russische Kriegsmarine in englischen Häfen besorgt und den Transport nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz übernimmt. Die Hamburg—Amerika-Linie hat in englischen Häfen eine große Anzahl Schiffe gechartert.

Auf Englands Einspruch bedeuete, wie der „West. Ztg.“ gemeldet wird, Spanien Rußland, die baltische Flotte werde nicht über 24 Stunden in Coruna verweilen. Ein längerer Aufenthalt war beabsichtigt.

Der russische Transportdampfer „Lena“, von Wladimiroff kommend, ist am Sonntag in San Francisco von den Union-Eisenwerken eingetroffen und vor Anker gegangen, um Reparaturen am Kessel und an der Maschine vornehmen zu lassen. Das Schiff ist mit 20 Offizieren und 497 Mann besetzt.

In amerikanischen Kreisen bringt man die Ankunft der „Lena“ im Hafen von San Francisco in Verbindung mit den Verhandlungen nach japanischen Häfen. Admiral Cochrane vom amerikanischen Pacific-Geschwader meldete die Ankunft der „Lena“ sofort nach Washington, worauf er umgeben die Anweisung

erhielt, das Geschwader dort zu behalten bis zum Abgang der „Lena“.

Die Verdächtigungen Deutschlands wegen Verletzung der Neutralität oder neuerdings gar wegen einer Interventionsabsicht Deutschlands zugunsten der Russen wollen kein Ende nehmen. Die offiziellen deutschen Blätter haben alle Hände voll zu tun, um diesen Ausfreiungen entgegenzutreten, die im Ausland leider nur zu gern Glauben finden. „Bekanntliche Ausfreiungen“, so überschreibt die „Kön. Ztg.“ eine ihrer bekannten Berliner Telegramme, deren Ursprung in der Wilhelmstraße zu suchen ist. In der offiziellen Ausfassung wird scharf Stellung genommen gegen die Behauptungen französischer Blätter, daß Deutschland den Augenblick für geeignet erachte, mit Vermittlungsversuchen hervorzutreten. Dazu heißt es weiter:

„Es ist schon wiederholt von deutscher Seite aus erklärt worden, daß davon gar nicht die Rede sein könne, und es wäre in der Tat eine Torheit ohne gleichen, wenn wir uns zu einer solchen Vermittlung verhalten ließen, die weder den Russen noch den Japanern erwünscht ist und außerdem zu einem vollständigen Mißerfolge führen würde. Wenn andere Staaten sich bemühen, dem Kriege durch ihre Vermittlung ein Ende zu machen, und wenn sie sich für stark genug erachten, ein solches Unternehmen zu guten Ende zu führen, so ist das ihre Sache. Wir werden uns auf solche Experimente nicht einlassen, und wenn deutsche Blätter immer wieder das Gegenteil behaupten, um uns für es zu maßgeben oder zu Japan oder auch gleichzeitig zu beiden kriegführenden Staaten in eine schlechte Lage zu bringen, so unterlassen sie denn doch wohl ihren Einfluß auf die Leitung der deutschen Politik, die das tun wird, was sie selbst als gut und richtig findet und nicht das was ihre von feindseliger Seite insinuiert wird. Genauso falsch und schädlich wie die Behauptungen über deutsche Interventionsgesinnung ist die Meldung eines Pariser Blattes, wonach Kaiser Nikolaus mit der baltischen Flotte nach Kiel kommen, dann gemeinsam mit Kaiser Wilhelm den Nordsee-Kanal durchfahren und Johann eine Parade über das baltische Geschwader abnehmen werde. Wir haben in der letzten Zeit leider mehrfach die Erfahrungen gemacht, daß die japanische Presse sehr leicht auf Ausfreiungen hereinfällt, die die deutsche Neutralität in einem fraglichen Maße erlähnen lassen sollen. Wir können uns aber doch nicht denken, daß diese gar zu plumpe Erfindung ihren Weg nach Japan machen und dort Beachtung finden könnte.“

Auch die „Nord. Allg. Ztg.“ wendet sich in ihrer Wochenrundschau gegen die Nachricht von einer Interventionsabsicht Deutschlands. Mit voller Klarheit sei die deutsche Auffassung in diesem Punkte während des spanisch-amerikanischen Krieges dahin formuliert worden, daß eine Vermittlung nur dann Platz greifen könne, wenn beide kriegführenden Parteien den Wunsch nach einer solchen zu erkennen geben; jeder Eingriff unter andern Umständen wäre eben nicht Vermittlung, sondern Intervention. Die ostasiatische Krise sei, wie für jedermann deutlich zutage liegt, noch weit entfernt von dem Stadium, in dem von einer Vermittlungsaktion auch nur theoretisch die Rede sein könnte.

## Deutsch-Südwestafrika.

Neue Kämpfe mit den Herero werden aus Südwestafrika gemeldet. Untern 10. September berichtet General v. Trotha aus Otjomboi: „Gestern stieg am 9. September bei Otjomboi-Naua auf abziehende Berste Samuel Maharero, nahm es nach kurzem Widerstand im dichten Busch. 50 Herero tot; diesseits ein Reiter leicht verwundet. Hauptstreck der Herero an vorgemerkter Flucht nach Südosten. Deimling im Vormarsch von Oparakane nach Oren; Ghorff folgt über Otjomboi. Reigenstein sperrt Wasserstellen Djinimbine bis Djinjab, Weiter folgt Deimling über Oparakane. Kommando Oparakane.“

Die „Nord. Allg. Ztg.“ glaubt aus den Nachrichten des Generals v. Trotha schließen zu können, daß die nun von jeder Zufuhr von außen abgeschnittenen Herero, die in wasserarme Gegenden gedrängt seien, bereits über wenig Munition verfügen.

Ueber die Unruhen im Süden von Deutsch-Südwestafrika meldet Gouverneur Deutscher am 14. d. M. am Montag: Die unter Offizier Ebenriedel auf Platberg verschante Ab-





**Freibank.**  
Mittwoch, Freitag, Sonn-  
abend von früh 7 Uhr ab  
**Rindfleisch-**  
Verlauf.  
**Die Verwaltung.**

**Es gibt**  
nichts vollendetes für den feinen Toilettenstil  
als feinste **Alpenmilchseife** von der **Bera-**  
**Parfümerie.** Blendende Schönheit erzeugt  
diese **Idealseife** a Stück 50 Pfg. Nur  
zu haben bei:



**Leiter-**  
**Wagen**  
von Mk. 3,50 an.  
in blau und eichentapetiert,  
**rohe, starke Gebirgswagen**  
in schöner, kräftiger Ware mit Flachspeichenrädern,  
empfehlen bekannt billig!

**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaren-Handlung, H. Ritterstraße 2b  
(neben der Reichskasse)

**Möbel, Spiegel,**  
**Sofas**  
sehr sauberer Arbeit und von prima Zutaten  
empfehlen in reicher Auswahl billig!  
**Paul Pertz, Tischlermeister, Weisstr. 2.**

**Pa. schwed.**  
**Preisselbeeren**  
empfehlen  
**A. Welzel, Domplatz 10.**

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Fleischern verpackt  
durch  
**Dr. Oetker's**  
Salicyl a 10 Pfg.  
genügt für 10 Pfd. Fleisch.  
Rezepte gratis von den 300 n., welche führen  
**Dr. Oetker's Backpulver.**

Extrajene  
**Rollmöpfe**  
in Fässchen a 60 Stück empfehlen billig!  
**A. Brauer, Sand 1.**

**Prima**  
**neue Vollheringe,**  
täglich frisch mariniert, 2 Stück 15 Pfg.  
empfehlen  
**Louis Albrecht.**

**H. Rotwein**  
von Faß  
a Liter 70 Pfg., a Flasche 60 Pfg.  
empfehlen  
**B. Oeltzschner,**  
Oberburgstraße 5.

**Hülse**  
von **Blumhof, Timmerman,**  
Gamburg, Fiedlerstr. 33.  
Zur Gesichtspflege empfehlen: Dampf-  
bäder, Gesichtsmassage, Nagelpflege (Manicure)  
und andere Massagen zu kaltem Wasser.  
**Herrn A. Wagner, Halle a. S.,**  
Friedrichsplatz 3, am Leipziger Turm.

**Inn Abhaltung**  
**von Versammlungen**  
sowie zur Einlieferung von  
**Taren u. Nachlassverzeichnissen**  
empfehlen sich stets bei constantester Bedienung  
**Louis Albrecht,**  
Auktionator,  
**Hirtensstraße 4.**

**Männer-Turnverein. G. B.**  
Von jetzt ab finden die  
Turnstunden jeden Dienstag  
und Donnerstag abends 8 1/2  
Uhr in der städtischen Turnhalle  
statt.  
Zden Sonntagabend abends  
8 1/2 Eingetunde in der  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Der Vorstand.



Neu! Zum ersten Male in Neu!  
**Merseburg, auf dem Platze am Thüringer Hof.**  
**Ab Donnerstag den 15. d. M.**  
Das Neueste des 20. Jahrhunderts ist

**Benner's Feenpalast.**

**Großtes und schönstes**  
**Holländisches Dampfkarussell-Galon**  
(vollständig eingebaut).

Dieses Karussell ist sowohl als Bauwerk wie auch in künstlerischer Ausstattung eine  
hervorragende **Sehenswürdigkeit** und eine Zierde jeden Bldplatz. Dasselbe ist eine großartige  
**Holz- und Eisenarbeit**, an welcher die ersten Künstler Hollands und Belgiens gearbeitet  
haben, daher für Kunstkenner eine **Sehenswürdigkeit**.

**Jeden Abend 8 feenhafteste Beleuchtung**  
sowohl der Fassade als auch der Salouträume mit tanzenden elektrischen Glühkörpern  
wie **Vogellampen** durch Dynamomaschine mit 50 Pferdestaft. Für den Betrieb des  
Karussells Dampfmaschine von 8 Pferdestaft. Zur Dekoration fanden Blumen und 180  
Spiegel, 36 hohelegante Ritterpferde, 6 Pracht-Gala-Gondeln, humoristische Figuren, alles mit  
mechanischen Bewegungen. Eisenbahn-Transport: 16 Waggons.  
Zum Besuche ladet höchlichst ein **Die Direktion.**

**„Edelweiss“**  
Dampfwascherei, Maschinenplattanstalt im Großbetrieb,  
Halle a. S., Karlstrasse 13. Fernsprecher 1257.  
**Inh.: Ernst Heinicke.**  
Annahmestelle in Merseburg  
**Carl Zeigermann, Burgstraße 11.**

Viel Kummer wird in der Familie beseitigt durch Gebrauch unseres  
**Bettnässen-Apparates**  
Sofortige Heilung.  
Erfolg garantiert.  
Prospekte gratis. „Austria“, Berlin C., Königstrasse 65.

**O. Fritze's Bernstein-Lackfarbe**  
Marke „Frauentod“, better Ansicht für Fußböden.  
**Leinöl-Firniss**  
schnell trocknend, nicht nachbleibend.  
**Oelfarben,**  
in allen Nuancen.  
**Emaill-Lackfarbe (weiss),**  
für Fenster, Türen, Wandschilder etc., trocknet in 4-5 Stunden.  
**Bronzen, Schablonen, Pinsel,**  
**Bohnerwachs etc.**  
offen: at zu billigsten Preisen  
**Willh. Kieslich, Adler-Drogerie,**  
Entenplan.

WIR  
HEIZEN  
UNSERE  
WOHNUNG  
NUR MIT DEN  
PATENTIRTEN  
UNIVERSAL-BARBAROSSA  
OFEN vom EISENWERK  
„BARBAROSSA“ A.G., SANGERHAUSEN.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Marktplatz 20** (im Werther'schen  
Hause).  
**Dr. med. Karl Herschel,** Spezialarzt für  
Ohren-, Nasen- u.  
Rachenkrankheit  
**Halle a. S., Fernruf 2596.**

**Priv. Bürger-**  
**Scheiben-Schützengilde**  
Sonntag den 18. und Montag den 19. Sep-  
tember 1904

**Abschiessen,**  
verbunden mit  
**Preis-schießen.**  
Alle Freunde und Gastschützen sind hierzu  
herzlichst eingeladen.  
Sonntag nachmittag von 3 Uhr an  
**großes Konzert**  
bei freiem Entree. **Das Direktorium.**  
**Freiwillige Feuerwehr**  
**1. (Turner-) Komp.**  
Donnerstag abends 8 Uhr „Reichstrone“  
**Stiftungs-fest.**  
Der Brandmeister.

**Achtung! Achtung!**  
**Schützenhaus.**  
Sonntag den 18. und Montag den 19. findet  
**gross. Preiskegeln**  
statt. **Carl Landgraf.**  
**Menzels Restaurant.**  
Heute abend **Salzknochen.**  
Donnerstag  
haus-schlachtene Würst.  
**Friederike Vogel, Hofquart 9**

**J. Kümmers Restauration.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
**Carl Steger,**  
Blumenstraße 1.

**Goldne Angel.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Brenzburger Adler.**  
Mittwoch **Schlachtfest.**

**Schiffhäuser.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
**Dieters Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
Morgen Donnerstag  
haus-schlachtene Würst.  
**C. Tauch.**

**Warburg.**  
Vorzügliches Mittagstisch  
im Abonnement für 50 und 60 Pfg. empfehlen  
**K. Dietrich.**

**Tüchtige Malergehülfen**  
bittet ein  
**Herrn. Hentschel,**  
Cottbus, Wollfstrasse 43/44.  
**Arbeitsbursche,**  
14-16 Jahre alt, sofort für dauernde und  
lohnende Arbeit gesucht.  
**Gebr. Wirth, Weissenfelserstr.**  
Zwei junge Mädchen vom Lande suchen  
zum 1. oder 15. Oktober Stelle als  
**Hausmädchen.**  
Offerten unter **Seh** an die Exped. d. Bl.

**Eine prop. Anwartsung**  
per 1. Oktober gesucht **Neumarkt 77.**  
Sonntag abend in Menzels Restaurant  
**schwarzer Gut, Futter** mit prima Kraut,  
vertauscht. Bitte dabeilbst abzugeben.

**Ein Trauring**  
verloren. Gegen Belohnung in der Exped.  
d. Bl. abzugeben.  
Hierzu eine Beilage.





# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
mit Ausnahm der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telegraphisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim-  
landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,  
1,82 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 216.

Mittwoch den 14. September.

1904.

## Katholische Warnungen.

\*\* Wie weit man in katholischen Kreisen in der Ablehnung von allem, was nicht katholisch ist, geht, zeigt ein vor einigen Tagen erscheinender Artikel der katholischen „Schles. Volksztg.“. Sie warnt vor dem Einkauf von Büchern nichtkatholischer Verfasser, weil diese in der Regel auf katholische Leser keine Rücksicht nehmen, katholischen Lesern religiöse Gebrauche der Katholiken demüti und unbemüht ist, oft sogar gefällig darstellend, katholische Gebrauche herabsetzen u. dergl.

Diese Warnung bezieht sich aber nicht etwa auf Bücher, welche dazu bestimmt sind, religiöse Fragen zu behandeln, sondern auf die Jugendliteratur, und, wie sie gemeint ist, zeigt die Missanwendung, welche von ihr gemacht wird. Gewarnt wird nämlich vor „Herzblütigen Zeitvertreib“, einer allbekannteren, weil verbreiteten harmlosen Jugendschrift. Und warum? In dem letzten Hefte steht eine Erzählung: „Der Wunderschrank“. In dieser findet sich, nach Angabe der „Schles. Volksztg.“ eine Erzählung, die einem „Rosenkranz“ in den Mund gelegt ist. Er berichtet von einem jungen Mädchen in Damaskus, dem der Rosenkranz gehörte, daß sie oft am Beichtstuhl gewint habe, daß der Priester ihr viel zu leicht aufgegeben habe, daß sie immerfort Ave Maria gebetet und kaum etwas anderes getan habe. Eines Morgens habe man sie bewußtlos in der Kirche gefunden und sie sei gestorben. Der Priester, der ihr die heilige Begehrung gegeben hatte, habe gesagt, sie sei nun eine „Heilige“. Also kein Wort gegen den Katholizismus; im Gegenteil; weil das junge Mädchen die katholischen Gebrauche eifrig erfüllt hatte, wird von ihr gesagt, sie sei „heilig“. An dieses eine Wort wird die Warnung angeknüpft, nämlich weil dieses Wort falsch angewendet ist. Es ist richtig, daß das, was das Mädchen getan hat, nicht ausreichend, um im katholischen Sinne „heilig“ zu werden, ganz abgesehen davon, daß die Heiligensprechung Sache der Kirche ist, und erst lange Jahre nach dem Tode in einem umständlichen Verfahren erfolgt. Aber dieser Irrtum, der doch nur von einer großen Verehrung des katholischen frommen Verhaltens des Mädchens zeigt, reicht aus, um nun vor der ganzen Jugendschrift die Katholiken zu warnen. Und er reicht noch weiter. In demselben Verlage erscheint auch das bekannte T o d t e r - A l b u m . Dies wird gleich mit in den Bann getan, weil darin „Evangelische Geistliche nebst ihren Frauen und Diakonissen“ eine große Rolle spielen und man über katholische Geistliche und Ordensleute sich auschweigt.

Die katholische Jugend soll also vor jeder Verbindung mit nicht katholischen, d. h. nicht von Katholiken verfaßten, nicht den Katholizismus verberlichenden Schriften, wie vor jedem Verkehr mit Andersgläubigen bewahrt werden. Die Grundlage dieser Trennung bildet die Konfessionsschule und Regierung und gläubige Protestanten wetteifern darin, dieser zur ausschließlichen Herrschaft zu verhelfen.

## Rußland und Japan.

In der Nordmandschurei ist der Krieg nach den Schlachttagen von Liaujang für eine Weile zum Stillstand gekommen. Die Japaner sind in den tagelang fortgesetzten Kämpfen derart mitgenommen worden, daß sie zunächst an einen kräftigen Offensivstoß gegen Kuropatkin nicht denken konnten, haben aber bereits von Russischland her Referenzen herangeholt. Die Russen haben ihrerseits auch alle Hände voll zu tun gehabt, um sich nach dem Rückzug aus Liaujang zu sammeln und ihre Stellungen im Norden zu befestigen, wo sie demnächst einem neuen Vorstoß der Japaner zu begegnen haben werden. Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser vom Sonntag meldet: Am 10. September sind außer einigen unbedeutenden Zusammenstößen zwischen den Streitkräften, die für und verlustlos verliefen, keine kriegerischen Aktionen vorgekommen.

Wie General Scharow dem Generalstabe vom Sonntag meldet, ist festgestellt worden, daß nördlich von der Eisenbahn nach den Eisenbahngruben von Jantai keine bedeutenden japanischen Streitkräfte stehen. Weiter südwärts befinden sich in der Richtung auf Liaujang zahlreiche ausgebreitete Bivouacs.

Die Verluste bei Liaujang sind auf beiden Seiten enorm hohe gewesen. Nach amtlicher Meldung aus Tokio betrugen die Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen bei Liaujang seit dem 26. August 17 539 Mann, einschließlich 136 Offiziere tot, 464 verwundet. Auf den rechten Flügel der Armee entfielen davon 4866, auf das Zentrum 4992 und auf den linken Flügel 7681 Mann.

General Kuroki berichtet: Nach der Schlacht am Montag schafften die Russen mehr als 10 000 Beiwunden nordwärts nach Wukien und ließen 3000 Tote in der Umgebung von Liaujang zurück. Die Londoner japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende vom Sonnabend datierte Depesche aus Tokio: Wie Marschall Oyama berichtet, hat die japanische Armee die rechten Flügel nach dem Kampfe vom 4. und 5. d. M. das Kobienbergwerk von Jantai und den Jument-Hügel besetzt. Die Hauptmacht der Russen hat sich, wie man glaubt, nördlich des Sun-Flusses zurückgezogen. Eingeborene sagen, die Russen hätten 10 000 Mann an Toten oder Verwundeten in Eisenbahnwagen fortgeschafft. Seitens der Japaner sind über 3 000 Russen beerdigt worden. Vor der Räumung von Liaujang brannten die Russen die Magazine in der Nähe der Eisenbahnstation nieder, aber die Japaner erbeuteten doch eine gewaltige Menge Borräte und Munition.

Von Port Arthur verbreiten die Russen seltsame Kunde. Der „Kön. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In einer in Port Arthur jüngst entdeckten geheimen Niederlage, welche die Chinesen vor dem chinesisch-japanischen Kriege angelegt hatten, wurden 60 000 bis 100 000 Granaten, einige hundert alte Krupp-Geschütze, die noch tauglich sind, und große Mengen Pulver von guter Beschaffenheit, angeblich auch Gewehre und Patronen in großen Mengen gefunden. — Was nützt das der Garnison, wenn sie nichts zu essen hat?

Das baltische Geschwader unter Admiral Roschdewenski ist am Sonntag nachmittags 2 Uhr nach dem Hafen von ...

Die Koblenzer ...  
Zeit ...  
nach ...  
den ...  
marine ...  
nach ...  
Die ...  
hätten ...  
ber ...  
die ...  
in ...  
be ...  
na ...  
San ...  
und ...  
schiff ...  
kunft ...  
Ver ...  
hien ...  
Ge ...  
Schwader meldete die Ankunft der „Kena“ sofort nach Washington, worauf er umgehend die Instruktion

erhielt, das Geschwader dort zu behalten bis zum Abgang der „Kena“.

Die Verdächtigungen Deutschlands wegen Verletzung der Neutralität oder neuerdings zugunsten der Russen wollen kein Ende nehmen. Die offiziösen belgischen Blätter haben alle Hände voll zu tun, um diesen Ausfreunungen entgegenzutreten, die im Ausland leider nur zu gern Glauben finden. „Belgische Ausfreunungen“, so überschreibt die „Kön. Ztg.“ eines ihrer bekannten Berliner Telegramme, deren Ursprung in der Wilhelmstraße zu suchen ist. In der offiziellen Auslassung wird scharf Stellung genommen gegen die Behauptungen französischer Blätter, daß Deutschland den Augenblick für geeignet erachte, mit Vermittlungsversuchen hervorzutreten. Dazu heißt es weiter:

Es ist schon wiederholt von deutscher Seite aus erklärt worden, daß davon gar nicht die Rede sein könne, und es wäre in der Tat eine Torheit ohne Gleiche, wenn wir uns zu einer solchen Einmischung verließen. Neben, die weder den Russen noch den Japanern erwünscht ist und außerdem zu einem vollständigen Mißerfolge führen würde. Wenn andere Staaten sich bemühen glauben, dem Kriege durch ihre Vermittlung ein Ende zu machen, und wenn sie sich für stark genug erachten, ein solches Unternehmen zu gutem Ende zu führen, so ist das ihre Sache. Wir zu werden uns auf solche Experimente nicht einlassen, und wenn deutschfeindliche Mächte immer wieder das Gegenteil behaupten, um uns je es zu Mißgunst oder zu Japan oder auch gleichzeitig zu beiden kriegführenden Staaten in eine schlechte Lage zu bringen, so unterlassen wir denn doch wohl ihren Einfluß auf die Rettung der deutschen Politik, die das tun wird, was sie selbst als gut und richtig findet, und nicht das was sie von feindlicher Seite infundiert wird. Genau ebenso falsch und töricht wie die Behauptungen über deutsche Interventionsgeheiß ist die Meldung eines Pariser Blattes, wonach Kaiser Nikolaus mit der Baltischen Flotte nach Kiel kommen, dann gemeinsam mit Kaiser Wilhelm den Nordsee-Kanal durchfahren und Johann eine Parade über das Baltische Geschwader abnehmen werde. Wir haben in der letzten Zeit leider meistens die Erfahrungen gemacht, daß die japanische Presse sehr leicht auf Ausfreunungen hereinfällt, die die deutsche Neutralität in einem fraglichen Lichte erscheinen lassen sollen. Wir können uns aber doch nicht denken, daß diese gar zu plumpe Erfindungen ihren Weg nach Japan machen und dort Beachtung finden könnten.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in ihrer Wochenrundschau gegen die Nachricht von einer Interventionsabsicht Deutschlands. Mit voller Klarheit sei die deutsche Auffassung in diesem Punkte während des spanisch-amerikanischen Krieges dahin formuliert worden, daß eine Vermittlung nur dann Platz greifen könne, wenn beide kriegführenden Parteien den Wunsch nach einer solchen zu erkennen geben; jeder Eingriff unter andern Umständen wäre eben nicht Vermittlung, sondern Intervention. Die ostasiatische Krise sei, wie für jedermann deutlich zutage liegt, noch weit entfernt von dem Stadium, in dem von einer Vermittlungsaktion auch nur theoretisch die Rede sein könnte.

## Deutsch-Südwestafrika.

Neue Kämpfe mit den Herero werden aus Südwestafrika gemeldet. Unterm 10. September berichtet General v. Trotha aus Otjomondob: „Ghorff stieß am 9. September bei Dwinana-Naua auf abziehende Reste Samuel Mahareros, nahm es nach kurzem Widerstande im dichten Busch. 50 Herero tot; diesseits ein Reiter leicht verwundet. Haupttrupp der Herero anscheinend flucht nach Südosten. Deimling im Vormarsch von Dparafane nach Osten; Ghorff folgt über Dparafane. Reigenstein speert Wasserfälle bis Dwinana, Reiter folgt Deimling über Dparafane. Kommando Dparafane.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt aus den Nachrichten des Generals v. Trotha schließen zu können, daß die nun von jeder Zufuhr von außen abgeschlossenen Herero, die in wasserarme Gegenden gedrängt sind, bereits über wenig Munition verfügen.

Ueber die Anrufen im Süden von Deutsch-Südwestafrika meldet Gouverneur Leutwein am Montag: Die unter Unteroffizier Eberniedel auf Platbeeren verschonte Ab-